

Übersetzung der Abhandlung „Der Zugang zu Reiki“ vom 4. Oktober 2019

Die Übersetzung befindet sich in der linken Spalte. Einige Fremdwörter sind zusätzlich in eckigen Klammern [...] erörtert. Als Referenz ist der Englische Originaltext in der rechten Spalte wiedergegeben.

Die Autoren der Abhandlung zeichnen lediglich für den Englischen Originaltext verantwortlich. Für die Original PDF der Autoren, bitte <https://www.joan.nl/publications.html> konsultieren.

Die Übersetzung wurde durch DeepL unterstützt.

RV 15.10.2019

DER ZUGANG ZU REIKI - EIN ÜBERBLICK

IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE, DORI-MICHELLE BEELER, LIAD HOROWITZ, JOJAN L. JONKER ⁽¹⁾

Einführung

Eines der Kernelemente innerhalb der Reiki-Praxis ist die Gabe der Essenz von Reiki und die Weitergabe der Verbindung mit der *reiki*⁽²⁾-Energie vom Meister an den Schüler. Diese Praxis kann als *Rite-de-Passage*⁽³⁾ [Übergangsritus] bezeichnet werden, ein Vorgang, der die Veränderung des Status einer Person bei einem bedeutsamen Ereignis markiert. Seit der Formierung, von Usuis Reiki-Heilmethode sind viele neue Reiki-Stile und -Traditionen entstanden, die auf neuen Interpretationen oder Ausführungen von Reiki-Elementen basieren, einschliesslich jenes *Rite-de-Passage*. Ein gemeinsamer Nenner ist dabei die Existenz eines gewissen Masses an Dogma [Lehrmeinung], Orthodoxie und Orthopraxis [rechte Lehre und rechtes Handeln]. Dieser Artikel reflektiert über jüngst veröffentlichte wissenschaftliche Literatur und bietet gleichzeitig den notwendigen Zusammenhang, der dazu dient, diesen Meinungs Austausch anzuregen. Auf diese Weise wollen wir zu einer Entpolarisierung zwischen verschiedenen Standpunkten beitragen und Versuche unterstützen, Harmonie zwischen Reiki-Stilen und Praktizierenden herzustellen. Mehr noch, wir erachten die Entpolarisierung innerhalb der weltweiten Reiki-Gemeinschaft als entscheidend für eine Zukunft, die uns in Harmonie und Einheit führt.

THE ENTRANCE TO REIKI – AN OVERVIEW

IN ALPHABETICAL ORDER, DORI-MICHELLE BEELER, LIAD HOROWITZ, JOJAN L. JONKER ⁽¹⁾

Introduction

One of the core elements within Reiki practice is the gifting of the essence of Reiki and the passing down of the connection with *reiki*⁽²⁾ energy from Master to student. This practice can be termed as a *rite-de-passage*⁽³⁾, an event that marks a person's change of status on a significant occasion. Since the founding of Usui's Reiki method of healing, many new Reiki styles and traditions have come into being, characterised and founded on new interpretations or implementations of Reiki's elements, including that same *rite-de-passage*. A common denominator in these is the existence of some degree of dogma, orthodoxy and orthopraxis. This article reflects on recently published academic literature while also providing the necessary context that serves to inform these discussions. In doing so, we wish to contribute to a depolarization between differing viewpoints, as well as support attempts to bring harmony between Reiki styles and practitioners. Even more, we consider depolarization within the worldwide Reiki community as being crucial for a future that leads us into harmony and one-ness.

Japan: *Reiju*. Buddhism and *Shintō*

Es wird allgemein angenommen, dass Usui Mikao Reiki 1922 gründete und das begann, was wir heute als Reiki-Praxis kennen. Eine Theorie besagt, dass, als das Grosse Kanto-Erdbeben (*Kantō daishinsai*) vom 1. September 1923 geschah, Usui den Bürgern Tokios helfen wollte, er aber erkannte, dass dabei mehr Menschen benötigt wurden, um *reiki* zu erbringen. Es könnte sein, dass diese Situation die Notwendigkeit zur Entwicklung eines bestimmten Ritus⁽³⁾ hervorrief, den er *Reiju* nannte, der später im Westen als *Initiation* [Einführung, Einweisung, Einweihung] (in den jeweiligen Reiki-Stil) oder *Einstimmung* (auf die *reiki*-Energie) ausgelegt wurde. Heutzutage bestehen viele Variationen des Ritus, die sich nicht nur zwischen den verschiedenen Reiki-Traditionen und -Stilen unterscheiden, sondern auch zwischen jeder einzelnen Stufe des Reiki auf die innerhalb derselben Schule initiiert wird. Nichtsdestoweniger, basierend auf aktuellen Forschungen und Schlussfolgerungen, scheint es, dass es zum Zeitpunkt von Usui nur eine einzige Version des *Reiju* gab. Dieses Ritual wurde während des Reiki-Kurses und bei regelmässigen (wöchentlichen, monatlichen) Treffen angeboten, bei denen Reiki-Behandlungen ausgetauscht wurden. Dies ist auch heute noch bei den Zusammenkünften von z.B. *Jikiden Reiki*, *Komyo Reiki*, *Gendai Reiki-ho* und der *Usui Reiki Ryōhō Gakkai* Organisation der Fall. In anderen (meist westlichen) Reiki-Stilen ging die Essenz des Iterationsrituals [Wiederholungsrituals] und damit die Praxis davon vergessen.

(1) Dori-Michelle, Liad und Jojan sind "beidseitig": Sie sind beide Reiki-Meister und Wissenschaftler.

(2) Diese Kursivschrift des Begriffs *reiki* ist eine Gepflogenheit, die Beeler (2016) als Mittel zur Unterscheidung zwischen der Praxis des Reiki-Systems und der Energie *reiki* eingeführt hat.

(3) **Ritus**: eine religiöse oder andere feierliche Zeremonie oder Handlung. Z.B. im Christentum: Taufe. In Reiki, Einweihung.

Ritual: eine religiöse oder feierliche Zeremonie, die aus einer Reihe von Handlungen besteht, die nach einer vorgeschriebenen Reihenfolge durchgeführt werden. D.h. in christlichen Konfessionen, spezifische Formen der Taufe. In Reiki die *Usui Shiki Ryoho* Initiation, die *Jikiden* Initiation, die *Gendai* Initiation usw.

Rite-de-Passage: eine Zeremonie oder ein Ereignis, das eine wichtige Phase im Leben eines Menschen markiert, insbesondere die Geburt, den Übergang von der Kindheit zum

Japan: *reiju*. Buddhism and *Shintō*

It is generally assumed that Usui Mikao founded Reiki in 1922, and started what we know today as Reiki practice. One theory is that when the Great Kanto Earthquake (*Kantō daishinsai*) of September 1, 1923 occurred, Usui wanted to help the citizens of Tokyo but realized that, in doing so, more people were needed in order to provide *reiki*. It could be that this situation gave rise to the need to develop a certain rite that he called *reiju* which was later interpreted in the West as *initiation* (to the Reiki style at hand) or *attunement* (to the *reiki* energy). Today, many variations of the rite exist, differing not only between the various Reiki traditions and styles, but also between each individual level of Reiki initiated into, within the same school. Nonetheless, based on current research and conclusions, it seems that at the time of Usui there was only one single version of the *reiju*. This ritual was offered during Reiki classes and at periodical (weekly, monthly) gatherings where Reiki treatments were exchanged. Today, this is still the case in the gatherings of i.e. *Jikiden Reiki*, *Komyo Reiki*, *Gendai Reiki-ho*, and of the *Usui Reiki Ryōhō Gakkai* organization. In other (mostly Western) Reiki styles the essence of the iteration ritual, and with that the practice of it, was forgotten.

(1) Dori-Michelle, Liad and Jojan are 'both-sider': each being both Reiki Master and scholar.

(2) This italicizing the term *reiki* is a convention that Beeler (2016) established as a means of differentiating between the practice of the system of Reiki and the energy that is *reiki*.

(3) **Rite**: a religious or other solemn ceremony or act. I.e. in Christianity: baptism. In Reiki, initiation.

Ritual: a religious or solemn ceremony consisting of a series of actions performed according to a prescribed order. I.e. in Christian denominations, specific forms of baptism. In Reiki, the *Usui Shiki Ryoho* initiation, the *Jikiden* initiation, the *Gendai* initiation etc.

Rite-de passage: a ceremony or event marking an important stage in

Erwachsenenalter, Ehe und Tod. Im Christentum: die Taufe. In Reiki kennzeichnet es den Zugang zu Reiki, und zu einem späteren Zeitpunkt zu Reiki 2 und im Weiteren zur Reiki-Meisterschaft.

Im akademischen Bereich der Religionswissenschaft wird allgemein davon ausgegangen, dass neue Riten entstehen, wenn zwei religiöse oder spirituelle Praktiken zusammenfinden und sich gegenseitig beeinflussen. Im Falle von Usui und dem von ihm gebildeten Ritual können wir sagen, dass er sowohl von *Shintō* als auch vom Buddhismus beeinflusst war. *Reiju* wurde von Horowitz (2015) im buddhistischen Ritual *Kanjō* aufgefunden und von Jonker (2016) im Ritual *Chinkon Kishin* von *Shintō*. *Chinkon Kishin* und *Kanjō* sind in der japanisch animistischen [allbeseelt] Weltanschauung verwurzelt, die sowohl in ihren religiösen und spirituellen Praktiken (einschliesslich Usui Reiki Ryoho) als auch im täglichen Leben immerfort präsent ist. Diese Weltanschauung besagt, dass *Kami* den Lebens- oder Bewusstseinshauch der Natur, die Vergöttlichung der *Ki*-Energie sowie das sogenannte japanische Pantheon der Götter/Gottheiten darstellt. Umgekehrt ist *Ki* das göttliche Ausströmen und *Ki* ist die Arbeitskraft von *Kami*. Ein entscheidendes Element von *Shintō* ist die Reinigung und das *Reiju* widerspiegelt die Reinigung der Beziehung oder des Kanals zwischen der göttlichen Welt (*Kami*) und dem Praktizierenden, um *Ki* fließen zu lassen. Eine schöne Interpretation von *Reiju* ist daher: "Den Staub der eigenen Seele wegblasen". Das Vergessen dieses iterativen Ritus suggeriert, dass diese Art der Reinigung nicht wiederholt wird, dem gegenüber argumentieren einige, dass die Selbstbehandlung diesen Ritus funktionell ersetzt hat. Im Kontext von *Shintō* von *Kami*, *Ki* und Reinigung ist diese Iteration jedoch nicht gleichbedeutend mit Selbstbehandlung, weder funktional noch rituell.

Kanjō ist ein Ritual, das dazu diente, die Essenz esoterisch buddhistischer Errungenschaft vom Meister auf den Initianten [Einzuweihenden] zu übertragen. Es verwendet eine dreifache Technik (Mudra-Mantra-Mandala), um den Eingeweihten mit dem göttlichen Zentralpunkt des Rituals übereinzustimmen und seine Kraft zu reproduzieren/wieder zu erzeugen. Horowitz (2015) erklärt, dass diese Übermittlung alle heiligen Elemente des Systems miteinbezieht. In Reiki sind dies Energie, Symbole, [Herkunfts-]Linie und die Tragweite der Errungenschaft von Usui. Diese Ansammlung wird vom Reiki-Meister auf den Reiki-Schüler übertragen,

someone's life, especially birth, the transition from childhood to adulthood, marriage, and death. In Christianity: baptism. In Reiki, marking the entrance to Reiki, and later in time to Reiki 2 and another one to Reiki mastery.

In the academic field of religious studies, it is commonly assumed that new rites emerge when two religious or spiritual practices converge and influence each other. In the case of Usui and the ritual he composed, we can say that he was influenced by both *Shintō* and Buddhism. *Reiju* was traced by Horowitz (2015) in the Buddhist ritual *Kanjō* and by Jonker (2016) in *Shintō's* ritual *Chinkon Kishin*. *Chinkon Kishin* and *Kanjō* are rooted in the Japanese animated worldview that is ever present in their religious and spiritual practices (including Usui Reiki Ryoho) as well as in daily life. This worldview holds that *kami* represent natures' breath of life or consciousness, the deification of *ki* energy, as well as the so-called Japanese pantheon of gods/deities. The other way around, *ki* is the divine outflux and *ki* is the working force of *kami*. One crucial element of *Shintō* is purification and the *reiju* reflects the cleansing of the relation or channel between the divine world (*kami*) and the practitioner to let *ki* flow. A nice interpretation of *reiju* into English is therefore: "Blowing off the dust of one's soul". The forgetting of this iterative rite suggests that this type of cleansing is not repeated, albeit some argue that the self-treatment has functionally replaced this rite. Within the *Shintō* context of *kami*, *ki*, and cleansing though, this iteration does not equal self-treatment, neither functional nor ritualistic.

Kanjō is a ritual that served to transmit the essence of esoteric Buddhist achievement from master to initiate. It employs a threefold technique (mudra-mantra-mandala) to identify the initiate with the divine locus of the ritual and replicate/recreate its power. Horowitz (2015) explains that this transmission encapsulates all the system's sacred elements. In Reiki, these include energy, symbols, lineage, and Usui's moment of achievement. This constellation, like the planting of a seed, is transmitted from the Reiki Master to the Reiki student. According to Horowitz, for the original *reiju* no artefacts were used; it

wie das Pflanzen eines Samens. Laut Horowitz wurden für das ursprüngliche *Reiju* keine Artefakte [materielle oder symbolische Objekte] verwendet; es ging nur um Legitimität [Rechtmässigkeit], Energie, Absicht und Geisteszustand, wodurch das *Reiju* den sakralen Zustand wiederherstellt, in dem Usui auf dem Berg Kurama die Essenz von Reiki erhielt. Das *Reiju* rekonstruiert Usuis eigene Erfahrung und sorgt so für eine Verbindung mit der Quelle des Reiki. Horowitz folgend unterbreiten wir, dass *Kanjō* hauptsächlich Beitrag zum *Initiationsteil* von *Reiju* in der Reiki Praxis darstellt.

Chinkon bezieht sich auf die Verfahren zur Heilung und Leitung von Geistern; im weiteren Sinne bezieht es sich auch auf die Verbindung des Geistes einer Gottheit mit einem menschlichen Subjekt oder dessen Seele. *Kishin* bedeutet Besitz oder Besuch durch den Geist eines *Kamis*. Eine Übersetzung lautet daher: "Beruhige den Verstand und vereinige dich mit dem Geist". *Chinkon Kishin* bezieht sich auf den japanischen Schamanismus, wobei eine Dreierbeziehung in diesem Ritual zwischen Lehrer, Schüler und *Kami* praktiziert wird. Der Lehrer fungiert wie ein Schamane, der mit der göttlichen Welt in Kontakt treten und besondere Fähigkeiten an den Schüler weitergeben kann, in diesem Fall Heilpotential plus die Möglichkeit, mit dieser göttlichen Welt in gleicher Weise wie der ausführende Meister zu kommunizieren und so selbst ein Schamane zu werden. Jonker folgend unterbreiten wir, dass *Chinkon Kishin* hauptsächlich Beitrag zum *Einstimmungsteil* in *Reiju* darstellt.

Schlussfolgernd: Usui schuf einen *Rite-de-Passage* in die Reiki-Praxis hinein, die die göttliche Welt, unsere Seele, das Heil-Vermögen, die Verbindung zur Quelle des Reiki und die lehrmässige Übertragung zum Zwecke der persönlichen Entwicklung und Heilung einbezieht und miteinander verbindet.

Der Westen: Initiation. Entwicklungen und Folgen

Was geschah mit dem *Reiju*, als Reiki in den Westen kam? Es wird angenommen, dass Usui Hayashi in diesem Ritual unterwiesen wurde und Hayashi wiederum Takata entsprechend ausbildete. Unser aktueller Wissensstand deutet darauf hin, dass Takata in einer Art von *Reiju* unterwiesen wurde, was allgemein als Initiation oder Einstimmung übersetzt wird. Während der Jahrzehnte von Takatas Lehren fand sie Grund, das eine Ritual in zwei zu verfeinern: Reiki 1 und Reiki 2. Im

was all matter of legitimacy, energy, intent, and state of mind where the *reiju* recreates the sacred space in which Usui received the essence of Reiki on Mt Kurama. The *reiju* recreates Usui's experience itself and therefore ensures a connection with the source of Reiki. Considering Horowitz, we propose *Kanjō* as a major contributor for the initiation part of the *reiju* into Reiki practice.

Chinkon refers to the procedures for healing and directing spirits; by extension, it also refers to joining a deity's spirit with a human subject or its soul. *Kishin* means possession or visitation by the spirit of a *kami*. One interpretation in English is therefore: "Calm the mind and unite with spirit". *Chinkon Kishin* relates to Japanese shamanism where in this ritual, a tripartite relation is practiced between teacher, student and *kami*. The teacher performs as a shaman who can contact the divine world and pass on special abilities onto the student, in this case healing capacities plus the capacity to communicate with this divine world in the same way the performing Master does and thus becomes a shaman him/herself. Considering Jonker, we propose that *Chinkon Kishin* is a major contributor for the *attunement* part in the *reiju*.

In conclusion, Usui created a *rite-de-passage* into Reiki practice that involves and interconnects the divine world, one's soul, healing capacities, connection to the source of Reiki, and doctrinal transmission for the purpose of personal development and healing.

The West: initiation. Developments and consequences

What happened with the *reiju* when Reiki came to the West? It is believed that Usui trained Hayashi in this ritual and in turn, Hayashi trained Takata accordingly. Our current knowledge points to Takata being trained in one type of *reiju*, commonly translated as initiation or attunement. During the decades of Takata's teachings, she saw reason to refine the one ritual into two; Reiki 1 and Reiki 2. Looking back, this came with unintended consequences. Within the worldview of many Reiki practitioners, a belief developed that one needs a Reiki 2

Rückblick hatte dies unbeabsichtigte Folgen. Innerhalb der Weltanschauung vieler Reiki-Praktizierender entwickelte sich die Überzeugung, dass man eine Reiki 2-Einweihung braucht, um sicherzustellen, dass die Symbole und Mantren funktionieren. So entstand ein zweiter *Rite-de-Passage*, diesmal vom Reiki 1- zum Reiki 2-Status.

Wir wissen jetzt, dass Takata in ihren letzten Jahren damit begann, Reiki-Meister auszubilden und anzuerkennen, abwechselnd mit zwei Ausbildungsmodellen; einer Meister-Ausbildung ohne Meister-Initiation und einer Meister-Ausbildung, die eine Meister-Initiation ihres Designs beinhaltet. Fueston (2016) erforschte nur neun Takata-Meister (darunter Phyllis Furumoto), die diese Meister-Initiation erhalten haben⁽⁴⁾. Nichtsdestoweniger erhielten alle 22 von Takata die Anerkennung als Reiki-Meister und (unseres Wissens) ihre Erlaubnis, andere auszubilden. Auch wenn wir vielleicht nie wissen werden, warum sie sich für das eine oder andere Modell entschieden hat, war ihre Anerkennung der Reiki-Meister gleichermassen, ob sie eine Meistereinweihung erhielten oder nicht.

Nach Takatas Tod kam es zu einer Spaltung zwischen Furumoto und Barbara Weber Ray. Wir stellen fest, dass Distanz- oder Ferneinweihung Teil der Meisterausbildung in Webers Linie ist, während dies in Furumotos Linie nicht der Fall und auch nicht allgemein bekannt ist. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht ganz klar, wer die Erlaubnis hatte, die Meister-Initiation durchzuführen. In den frühen 90er Jahren, als Furumoto als Grossmeisterin oder Linienträgerin diente (für diejenigen, die sie als solche anerkannt hatten, wie in der Reiki Alliance), wurde jedoch weiteren Reiki-Meistern die Erlaubnis erteilt, diese Einweihung durchzuführen. Dieser

(4) Nach unserem besten Wissen ist dies die chronologische Reihenfolge der Anerkennung ihrer 22 ausgebildeten Meister durch Takata, die die beiden Philosophien widerspiegelt. Neun **ohne** Master-Initiation: 1975 Kay Yamasita, 1976 M. Verginia Walker Samdahl, 1976 Ethel Lombardi, 1976 John Harvey Gray, 1976 Iris A. Ishikuru, 1977 Harry Masami Kuboi, 1977 Barbara Lincoln McCullough, 1977 Dorothy Baba (geb. Aiki Kajita), 1978 Ursula Baylow.

Sechs **mit** Meisterinitiation: 1979 Fran Walker-Brown, 1979 Phyllis Lei Furumoto, 1979 Barbara Weber (Ray), 1979/1980 Bethal Phaigh, 1979 Barbara Brown, 1979 Wanja Twan.

initiation to ensure the symbols and mantras will work. Thus, a second *rite-de-passage* emerged, this time from Reiki 1 to the Reiki 2 status.

We know now that in her final years, Takata started to train and acknowledge Reiki Masters, alternating between two training models; a Master training without Master initiation and a Master training which includes a Master initiation of her design. Fueston (2016) traces only nine Takata Masters (including Phyllis Furumoto) who received this Master initiation⁽⁴⁾. Nonetheless, all 22 gained Takata's acknowledgment as Reiki Master and (to our knowledge) received her permission to train others. While we may never know why she chose one model or the other, her acknowledgment of the Reiki Masters was equal whether or not they received a Master initiation.

After Takata's death, a schism occurred between Furumoto and Barbara Weber Ray. We notice that distant- or remote-initiation is part of the Master training in Weber's lineage while this is not the case and even not commonly known in Furumoto's lineage. At this stage, it is not entirely clear who had permission to perform the Master initiation. However, in the early 1990s when Furumoto served as Grand Master or lineage bearer (for those who had acknowledged her as such, like within The Reiki Alliance), permission was given to other Reiki Masters to perform this initiation. This step profoundly impacted the spread of Reiki. Furthermore, the Master initiation was increasingly emphasized to such a degree that within her represented Reiki style, the Master fee

(4) To our best knowledge, this is the chronological order of acknowledgement by Takata of her 22 trained Masters, reflecting the two philosophies.

Nine **without** Master initiation: 1975 Kay Yamasita, 1976 M. Verginia Walker Samdahl, 1976 Ethel Lombardi, 1976 John Harvey Gray, 1976 Iris A. Ishikuru, 1977 Harry Masami Kuboi, 1977 Barbara Lincoln McCullough, 1977 Dorothy Baba (born Aiki Kajita), 1978 Ursula Baylow.

Six with **with** Master initiation: 1979 Fran Walker-Brown, 1979 Phyllis Lei Furumoto, 1979 Barbara Weber (Ray), 1979/1980 Bethal Phaigh, 1979 Barbara Brown, 1979 Wanja Twan.

Vier **ohne** Master-Initiation: 1979 Beth Kathelin Gray, 1979 George Araki, 1979 Paul Mitchell, 1980 Shinobu Saito.

Drei **mit** Meistereinweihung: 1980 Patricia Bowling (Ewing), 1980 Mary McFadyen, 1980 Rick Bockner.

Schritt hat sich schwerwiegend auf die Verbreitung von Reiki ausgewirkt. Darüber hinaus wurde die Meister-Initiation zunehmend in einem solchen Masse betont, dass innerhalb des von ihr vertretenen Reiki-Stils die Meistergebühr von \$10.000 (die ursprüngliche Gebühr, die Takata für alle von ihr ausgebildeten Meister in Rechnung stellte) insbesondere der Meisterinitiation zugeordnet wurde.

Es kann allerdings argumentiert werden, dass diese verstärkte Betonung einige unbeabsichtigte Folgen für die Kommodifizierung [Prozess des „Zur-Ware-Werdens“, Kommerzialisierung] der Meister-Initiation einher brachte. Anfänglich schloss die Meister-Ausbildung mit einer Meister-Initiation ab, als Hinweis darauf, dass der Schüler das Niveau des Meisters erreicht hatte und als solches vom ausbildenden Meister anerkannt wurde. Durch die sich abzeichnende Kommodifizierung ist die Initiation in einigen Fällen zu einem Produkt an sich geworden. In solchen Fällen gibt es jetzt zwei Schritte, die Ausbildung und die Einweihung. Darüber hinaus begann die Meister-Einweihungsgebühr, beeinflusst von den Kräften des freien Marktes, zu sinken, ebenso wie der Zeitaufwand für die Meister-Ausbildung⁽⁵⁾. Folglich führte dies dazu, dass bestimmte Personen die Meister-Initiation erhielten, bevor die Ausbildung überhaupt begonnen hatte. Dabei wird eine Verschiebung in Bezug auf den Zeitpunkt des Empfangs der Anerkennung erzeugt. Dies führte zu einem neuen Ansatz der Meisterausbildung, der in die Stufen 3A und 3B unterteilt ist. In solchen Linien beinhaltet 3A meist die Initiation und soll die persönliche Entwicklung unterstützen und 3B ist die praktische Reiki-Lehrerausbildung.

(5) Es ist nicht schwer, mit Google Beispiele zu finden. D.h. eine Reiki Master Ausbildung in 2,5 Tagen für € 371,50 auf: <https://www.springest.nl/anand/cursus-reiki-master>

Eine weitere unbeabsichtigte Konsequenz ist der Glaube, dass die Meister-Initiation ein unverzichtbares Element sei, um Meister zu werden; sie wurde zum

Four **without** Master initiation: 1979 Beth Kathelin Gray, 1979 George Araki, 1979 Paul Mitchell, 1980 Shinobu Saito.

Three **with** Master initiation: 1980 Patricia Bowling (Ewing), 1980 Mary McFadyen, 1980 Rick Bockner.

of \$10,000 (the original fee Takata charged for all her trained Masters) was destined for the Master initiation itself.

It can be argued though, that this increased emphasis came with some unintended consequences concerning the commodification of the Master initiation. Initially, the Master training concluded with a Master initiation as an indication that the student had reached the level of Master and as such, was acknowledged by the training Master. Through the emerging commodification, in some cases, the initiation has become a product in and of itself. In such cases, now there are two steps, the training and the initiation. Furthermore, influenced by free market forces, the Master initiation fee began to diminish as did the time involved for Master training⁽⁵⁾. Consequentially, this emphasize and import of the Master initiation resulted in certain people receiving the Master initiation before the training has even begun. In doing so, a shift is created regarding the moment that acknowledgment is received. This led to a new approach of Master training, divided into levels 3A and 3B. In lineages of this type, most often 3A incorporates the initiation and is believed to support one's personal development and 3B is the practical Reiki teacher training.

(5) It is not difficult to find examples with Google. I.e. a Reiki Master training in 2,5 days for € 371,50 on: <https://www.springest.nl/anand/cursus-reiki-master>

Another unintended consequence is the belief that the Master initiation was an indispensable element to become Master; it became the entrance to Reiki Mastery, and one can say that again a new *rite-de-passage* (the third one) emerged. This is reflected in statements that certain individuals have a lineage of 'Master initiation' all the way

Zugang zur Reiki-Meisterschaft, und man kann sagen, dass wieder ein neuer *Rite-de-Passage* (der dritte) entstand. Dies spiegelt sich in Aussagen wider, dass bestimmte Individuen eine Linie der "Meister-Initiation" bis zurück zu Usui haben. Solche Linien scheint es allerdings nicht zu geben. Eine alternative und genauere Art, die eigene Linie zu vermitteln, wäre, über das allererste vermittelte *Reiju* durch die Linie von Reiki 1 (der *Rite-de-Passage*) oder über eine Linie der Anerkennung der Meisterschaft von einem ausgebildeten Meister zum nächsten ausgebildeten Meister bis hin zu Usui zu sprechen.

Im Allgemeinen ist die Diversifizierung [Auffächerung, Verteilung] des ursprünglichen *Reiju* in zahlreiche Rituale das Ergebnis von Veränderungen in der Verwendung von Haltungen, Symbolen, Mantren und Artefakten während der Ausführung des Rituals. Dies hat jedoch keinen Einfluss auf die zugrunde liegende Anatomie des ursprünglichen *Reiju*. Zudem findet Diversifizierung statt, wenn spirituelle Praktiken von der einen Kultur zu einer anderen wandern. Im Falle von dem in den Westen kommenden Reiki, haben sich Vorstellungen aus Japans *Shintō*, Buddhismus und animistischen Weltbild entweder verändert oder sind verloren gegangen, was zu Veränderungen in den Riten von Reiki geführt hat. Während der Zeit von Takatas Lehrtätigkeit ging die Beziehung zwischen den Konzepten von *Ki* und *Kami* verloren; *Ki* wurde als universelle Lebensenergie mit einer optionalen, nicht obligatorischen Beziehung zur göttlichen Welt interpretiert. Infolgedessen wurde dem Erfahren von Reiki Raum gegeben, entweder als säkulare [weltliche] oder spirituelle Praxis oder als personalisierte, hybride Praxis [Mischform] mit Elementen von Säkularismus und Spiritualität.

Dies gilt auch für die oben diskutierten Entwicklungen der Reiki-Initiationen. In den letzten Jahrzehnten haben wir beobachtet, dass sich in der Ausführung des Ritus ein Vielfaches von Variationen entwickelt hat, dahingehend dass heilige Artefakte, d.h. die Anwesenheit von Engeln, Kristallen, neuen Reiki-Symbolen, Orakel-Instrumenten (wie Tarot Karten) und anderen Beifügungen aufgenommen wurden. Beim Lesen aller oben genannten Entwicklungen ist es nicht schwer nachzuvollziehen, dass eine reiche Komplexität in Bezug auf das erste *Reiju* entstehen konnte. Dies kann und hat in der Vergangenheit zu Geflüster in der Reiki-Gemeinschaft geführt und das Bedenken darüber wurde geäußert, ob eine Version besser oder qualitativ hochwertiger als eine andere sei. Wir halten fest,

back to Usui. Such lineages, however, it would seem do not exist. An alternative, and more accurate way of communicating one's lineage would be to speak of one's very first communicated *reiju* through the lineage of Reiki 1 (the *rite-de-passage*) or of a lineage of acknowledgement of mastery from one trained Master onto the next trained Master, all the way back to Usui.

Generally speaking, the diversification of the original *reiju* into numerous rituals is the result of alterations in the use of postures, symbols, mantras and artefacts during the performance of the ritual. However, this does not affect the underlying anatomy of the original *reiju*. Also, diversification takes place when spiritual practices migrate from the one culture to another. In the case of Reiki coming to the West, concepts of Japan's *Shintō*, Buddhism and animist worldview either changed or were lost which has led to changes in Reiki's rites. During the time of Takata's teaching, the relationship between the concepts of *ki* and *kami* were lost; *ki* became interpreted as universal life energy with an optional, rather than obligatory, relation with the divine world. As a result, space was given to experience Reiki either as a secular or spiritual practice, or a personalized, hybrid practice with elements of secularism and spirituality.

This is also the case in the developments of Reiki initiations as discussed above. During the last decades, we observed that many more variations have developed in the performance of the rite, such that sacred artefacts i.e. the presence of angels, crystals, new Reiki symbols, oracle instruments (such as tarot cards) and other attributes were incorporated. It is not difficult to understand that, when reading all mentioned developments above, a rich tapestry of tradition can emerge with respect to the initial *reiju*. This can and has historically led to whispers amongst the Reiki community raising concerns over whether one version is better or of higher quality than another. We observe that this emerging diversification has led to a perceived hierarchy of initiations where for some the one is believed to offer

dass diese sich abzeichnende Diversifizierung zu einer wahrgenommenen Hierarchie von Initiationen geführt hat, von denen man glaubt, dass die eine für einige einen besseren Zugang zu höheren Ebenen des Bewusstseins, der Achtsamkeit, der besonderen Kräfte usw. bieten, als die andere.

Fazit: eine Familie

Im akademischen Bereich der Religionswissenschaft ist es allerdings allgemein anerkannt, dass Rituale, Symbole usw. für ihre Praktizierenden alle eine Bedeutung haben. In Bezug auf die aktuelle Vielfalt der Reiki-Riten folgern wir, dass alle Versionen für sich genommen für ihre jeweiligen Traditionen und Stile ihre Echtheit haben. Darüber hinaus gibt es überhaupt keine objektiven Instrumente oder Mechanismen, welche eine Hierarchie der Reiki-Initiationen anzeigen oder gar messen könnte. Es ist beruhigend zu erkennen, dass Horowitz in seiner Forschung Initiationen zahlreicher Reiki-Stile verglichen hat und zu dem Schluss gekommen ist, dass ein zugrunde liegendes Muster innerhalb aller Stile erkannt werden kann. Er nennt dieses Muster "die Anatomie der Reiki-Einweihung", die zweifellos von dem ursprünglichen *Reiju* und dem Ritual *Kanjō* abstammen. Ihm zufolge stammen alle Versionen der Initiation vom ursprünglichen *Reiju* ab, und so gehören sie alle zu einer Familie. Das sollte eigentlich nicht überraschen, wenn man bedenkt, dass alle von Usui stammenden Reiki-Traditionen auf der Welt aus derselben Tradition hervorkommen, die vor nicht einmal einem Jahrhundert von ein und demselben Menschen ins Leben gerufen wurde.

Mit dem Denkbild einer Familienverbindung wird deutlich, dass jede Polarisierung, die sich aus Interpretationen und Weiterentwicklungen von Usui's ursprünglichem *Reiju* entsteht, nicht entschuldbar ist. Kein einzelner Reiki-Stile repräsentiert die "Auserwählten", die den wahren Glauben und den einzig richtigen *Rite-de-passage* haben. Spirituelle Praktiken sind lebendige Entitäten [Instanzen, Wesenheiten], die sich über Zeit und mit der Kultur ändern. Darüber hinaus ist die Polarisierung widersinnig im gegenwärtigen Klima, das einen Schritt in Richtung Aussöhnung fördert, welche den heiligen Raum des gegenseitigen Respekts und der Harmonie zwischen allen Reiki-Praktizierenden anerkennt und fördert.

better access to higher levels of consciousness, awareness, special powers etc. than the other.

Conclusion: one family

Within the academic field of religious studies though, it is commonly accepted that rituals, symbols etc. all have meaning for their practitioners. With respect to the current diversity in Reiki's rites, we argue that all versions are true in their own right for their respective traditions and styles. Furthermore, there is no objective tool or mechanism whatsoever that can indicate, let alone measure the hierarchy of Reiki initiations. It is reassuring to realize that Horowitz in his research has compared initiations of numerous Reiki styles and concluded that an underlying pattern can be recognized amidst all of them. He calls this pattern 'the anatomy of the Reiki initiation', which undoubtedly stems back in the original *reiju*, and the *Kanjō* ritual. According to him, all versions of initiation descend from the original *reiju*, and thus they all belong to one family. This should not be so surprising, taking into consideration that all of Usui's descendant Reiki traditions in the world stem from the same one tradition created not a century ago by the same individual.

With this notion of a family connection, it becomes clear that any polarization resulting from interpretations and developments of Usui's initial *reiju* is not justifiable. No one Reiki style represents 'chosen ones' holding true faith and the only correct rite-de-passage. Spiritual practices are living entities and change in time and culture. Moreover, polarization is counterproductive in the current climate, which promotes a move toward reconciliation that recognizes and champions the sacred space of mutual respect and harmony amongst all Reiki practitioners.

Literaturhinweise

- BEELER, Dori-Michelle. 2016. Ein ethnographischer Bericht über die Reiki-Praxis in Grossbritannien. Newcastle-UponTyne: Cambridge Scholars.
- BEELER, Dori-Michelle, HOROWITZ, Liad, JONKER, Jojan L. 2017. Ein Jahrhundert Reiki-Praxis: Von Heiliger Einsseinigkeit bis Vielfältigkeit CESNUR-Papier, Jerusalem, Israel.
- FUESTON, Robert N. 2016. Reiki: Die Geschichte und das System von Usui Shiki Reiki Reiki Ryoho.
- HOROWITZ, Liad. 2015. מודרני מודרני כגלגול הרייקי חניכת: ת וסודו סמלים , טקסים Riten, Symbole und Geheimnisse: Die Reiki-Initiation als moderne Esoterik Kanjō), Tel Aviv, Universität Tel Aviv.
- JONKER, Jojan L. 2016. Reiki. Die Transmigration einer japanischen spirituellen Heilpraxis. LIT Verlag.

Literature

- BEELER, Dori-Michelle. 2016. An Ethnographic Account of Reiki Practice in Britain. Newcastle-UponTyne: Cambridge Scholars.
- BEELER, Dori-Michelle, HOROWITZ, Liad, JONKER, Jojan L. 2017. A Century of Reiki Practice: From Sacred One-ness to Many-ness CESNUR paper, Jerusalem, Israel.
- FUESTON, Robert N. 2016. Reiki: The History and System of Usui Shiki Reiki Ryoho.
- HOROWITZ, Liad. 2015. מודרני כגלגול הרייקי חניכת: ת וסודו סמלים , טקסים Rites, Symbols, and Secrets: The Reiki Initiation as a Modern Esoteric Kanjō), Tel Aviv, University of Tel Aviv.
- JONKER, Jojan L. 2016. Reiki. The Transmigration of a Japanese Spiritual Healing Practice. LIT Verlag.
-